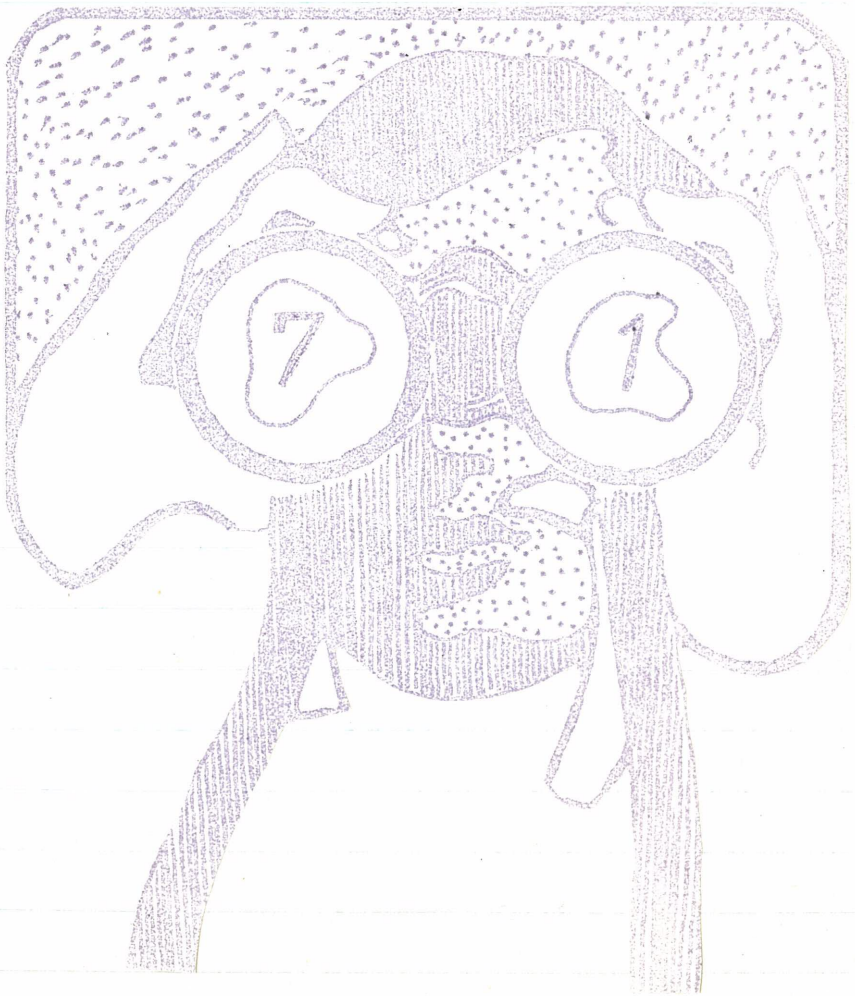
LAGERBUCH SOLA 71

FORTGESETZT

IN 19 73

SOLA

71



Die Reise nach Bellwald

Als ich am Morgen, dem 19. Juli, um 6.15 aufstand, kam mir sofort der Gedanke: „Wir gehen ins Lager!" Ich stand auf, zog die Uniform an, und frühstückte. Als ich gefrühstückt hatte, fragte ich die Mutter: „Darf ich jetzt gehen?" Die Mutter sagte: „Ja." Und ich gieng zur Turnhalle, wie mir befohlen worden war. Um 7.30 mussten wir die Rucksäcke auf dem Bahnhof. Mussten wir eine halbe Stunde warten. Als der Zug gekommen war stiegen wir eilig ein und nahmen Abschied. Der Zug fuhr ab und wir winkten zum letztenmal zurück. Als wir in Goldau waren, stiegen wir das erste Mal um. Nachher ging es direkt nach Fürgangen und von dort aus fuhr uns eine kleine Kabine den Berg hinauf nach Bellwald. Dort war das Ende unserer Reise. Von dortaus mussten wir den schweren Rucksack in ein nahes Mädchen tragen. Dort gab es wieder Arbeit: Die Zelte und uns umziehen. Als wir fertig waren, konnten wir auf den faulen Haut herumliegen bis es Abend wurde. Am schönsten war es in den warmen Schlafsäcken zu liegen.

Erich Dobler

Stamm Orion

Projekt:

Geographie und Sport

nach Motto:

Leben und leben lassen.

Das Oberwallis

Der östliche Teil des Oberwallis bildet eine natürliche Landschaft. Sie umfasst 42 Gemeinden mit einer Gesamtfläche von 1184 km² und setzt sich aus den Bezirken Goms und Brig und dem dazwischenliegenden Halbbezirk Östlich-Raron zusammen. Das östliche Oberwallis ist der am wenigsten dicht besiedelten Teil des Kantones. Es zählt aber gleichwohl 21'000 Einwohner, von denen 11'000 auf die zusammenhängende Siedlung Brig-Glis-Naters entfallen. Die übrigen 10'000 verteilen sich auf 39 Gemeinden. Davon haben 10 weniger als 100 Einwohner. Bister ist mit 45 Seelen die kleinste Gemeinde des Kantones.

Der erste Tag im Lager (Dienstag)

Als wir. Ich erwachte um halb 6 Uhr. Einige Pfadfinder erwachten schon sehr früh. Wir gingen zur Waschanlage. Ich nahm das Waschtüchlein und musste noch eine weile warten bis das Tüchlein nass war. Dann d. nahm ich die Zahnbürste und die Zahnbasta. Ich putzte meine Zähne und spülte meine Mund aus. Wir gingen zu den Zelten und versorgten das Säcklein mit dem Inhalt. Hengsch leitete das Frühturnen. Wir sprangen vom Zeltlager zum Dorf und schauten die Hütte an, wo die Wölfe dann schlafen. Alle spurteten in einer Kolonne den Hang hinauf zum Lager. Dort assen wir den Z'morgen. Es gab Kakao und Brot. Nachher fingen wir an mit dem Bauen des Hages. Wir mussten viele Pfähle machen. Wir wurden zum Z'mittag aufgerufen. Nach dem Z'mittag hatten wir eine kleine Pause bis ein Uhr. Nachher arbeiteten wir an dem Pfadiblick. Die Zeit verging. Das Ferienlager erweite den Schiessstand. Am Nachmittag hatten wir noch Küche. Hengsch nahm ein Ball und wir spielten Fussball. Nach dem Fussball hatte ich Kopfweh. Ich ging früh ins Bett.

Ivan

Bellwald Goms, 1563 m, Wallis, Luft-
seilbahn Fürgangen-Bellwald.

Pension

Restaurant

Wannenhorn Bellwald

1560 m

Bellwald Goms, 1563 m, Wallis, Schweiz. Pension-Restaurant Wannenhorn, erbaut 1963, bei der Bergstation der Luftseilbahn Fürgangen-Bellwald. Telephon (028) 8 12 48.

Bellwald Goms (1563 m.) Valais, Suisse. Pension-Restaurant Wannenhorn, construit en 1963, près de la gare de montagne du téléférique de Fürgangen à Bellwald. Tél. (028)81248.

Bellwald Goms, 4767 ft. Valais, Switzerland. Boarding-house and Restaurant Wannenhorn, built in 1963 near mountain station of the telpher railway Fürgangen-Bellwald. Ph. (028) 8 12 48.

le
ioni,
ılta
ffriamo
ıtte

lwald.

Bellwald ti con
Vallese, bilette
Ristorant
costruita ti con
la stazion lavabo).
teleferica ti
Bellwald.

alta più di un metro

Lagerplatz aus der Ferne

Mittwoch

Um 7 Uhr stand ich auf. Ich musste das Feuer entfachen. Dann aber musste ich von der Küche gehen und mit den übrigen Pfadfindern den Morgenlauf antreten. Als der Morgenlauf zu ende war holten wir die Gamelle. Dann verteilte Matschi den Kakao. Danach musste ich Zeltkontrolle machen. Danach fingen wir verschiedene Schmetterlinge, Jani hatte den ersten gefangen. So gings den halben Tag wir mussten sie mit einem Insektenspray Töten. Jetzt kamen wir zum essen, und nach, gingen wir zu den Tennen und begannen einen Match gegen andere Fändli. Danach bereiteten wir die Bradiklianen vor. Dann gingen wir Holz holen in den Wald. Dann rannte Jörg als ersten zurück und nach zwei Runden gehen am Lagerfeuer brachten wir die Bradiklianen und sie bekammen einen guten Platz. Nach dem Lagerfeuer gingen wir zu Bett. Dann wollten wir noch Schlafmützen spielen aber Pfau sprach: „Jetzt ist Nachtruhe.

Um Ueben

auch ein Lagertor bauten wir

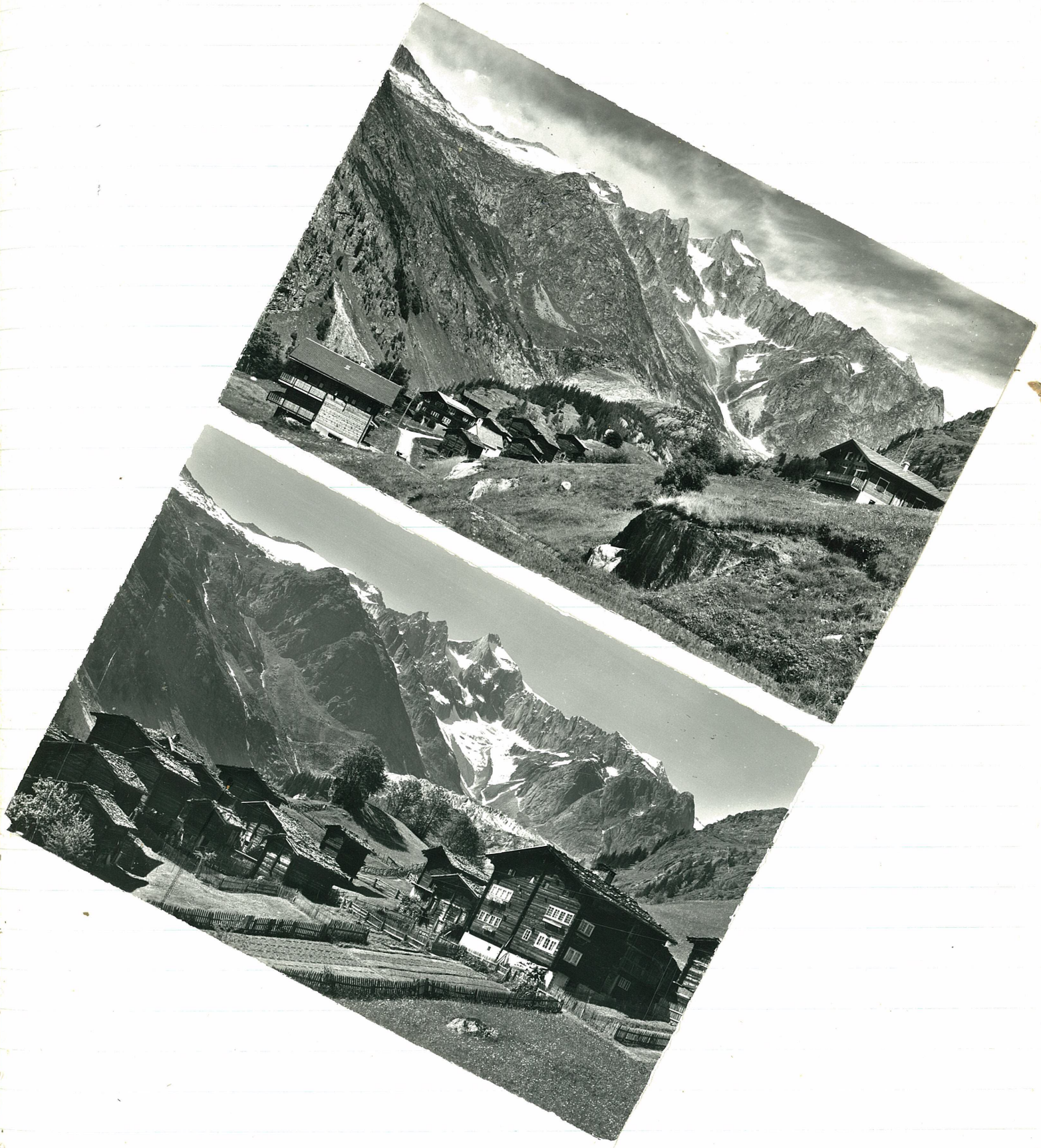
Darüber lachen junge
Leute im Ausland

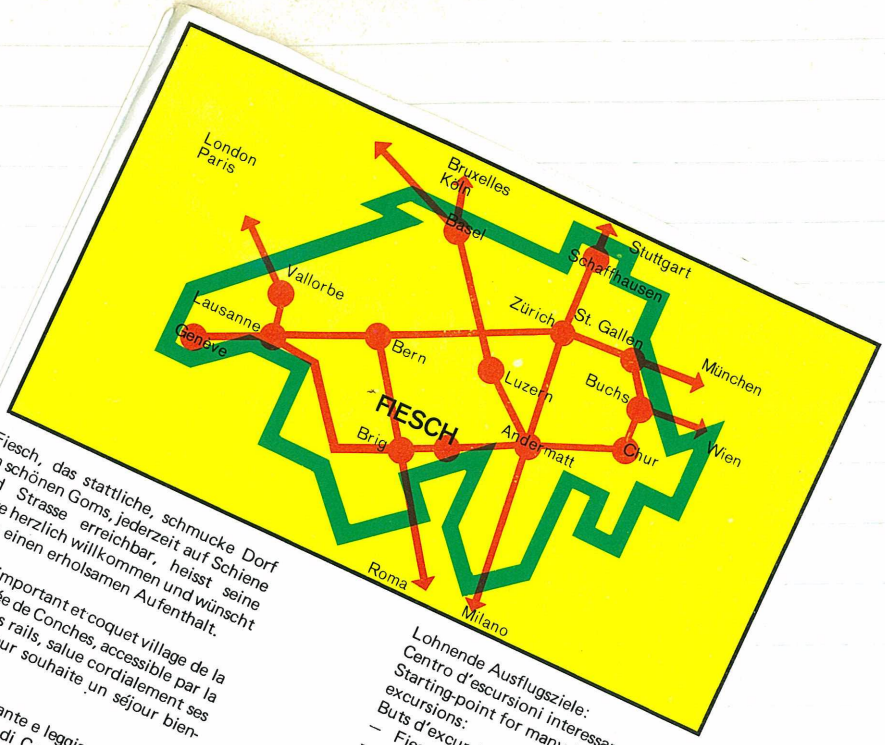
Witze

Heute ist Donnerstag

Wir hatten um 7°° Uhr Tagwache. Danach wuschen wir uns. Nachher gingen wir turnen, auf den Vitaparkour. Jetzt kam das Essen dran. Nachher mussten wir das Zelt in Ordnung bringen. Jetzt gab uns Pfau den Auftrag: "Ihr müsst jetzt Schmetterlinge einfangen!" Wir holten uns einige schöne Exemplare. Jetzt mussten wir schon wieder essen. Danach mussten wir die Schamüngeli waschen. Gleich darauf schusteten wir gegen die Rangers. Es wurde 4:4 gespielt. Wir marschierten unserem Zeltplatz entgegen. Gleich darauf bekamen wir ein Stück Kuchen und Tee. Nachher mussten wir sonst noch kleine Arbeiten fertigmachen. Es wurde gleich Abend. Um 21³° Uhr hatten wir Nachtruhe.

Peter Schuler





Fiesch, das stattliche, schmucke Dorf im schönen Goms, jederzeit auf Schiene und Strasse erreichbar, heisst seine Gäste herzlich willkommen und wünscht Ihnen einen erholsamen Aufenthalt.

Fiesch, important et coquet village de la belle vallée de Conches, accessible par la route et les rails, salue cordialement ses hôtels et leur souhaite un séjour bienfaisant.

Fiesch, importante e leggiadro villaggio della bella valle di Conches, accessibile dalla strada e dai binari, saluta cordialmente i suoi ospiti ed augura loro un benefico soggiorno.

Fiesch, an important and lovely village in the Conches valley, accissible by road and by railway, gives a warm welcome to its visitors and wishes them a benefical stay.

Lohnende Ausflugsziele:
Centro d'escursioni interessanti:
Starting-point for many interesting excursions:
Buts d'excursion intéressants:

- Fieschertal
- Bellwald
- Märjelensee
- Eggishorn
- Aletschgletscher
- Kühboden-Bettmeralp
- Riederalp
- Ernen-Binntal
- Furka-Grimsel-Nufenen
- Simplon
- Saas-Fee
- Zermatt-Gornergrat
- Leukerbad

Auskunft / Information:
Verkehrsverein Fiesch-Fieschertal
3984 Fiesch
Telefon: 028 / 8 14 66 8 13 17

Printed in Switzerland by Offset Mengis, Visp · 50.000 XI. 1970. Photos: Mengis, Visp / Wellig, Fiesch / Klopfenstein, Adelboden / Suter, Oberrieden · Panorama: Reproduktionsrecht Mengis, Visp

Nachbardorf im Tale

Ein Teil des Projektes

PFADI - BLICK

Preis -50 Jahresabonnement 3.-

Redaktion Fähnli Leopard

Ausland: Wir haben uns gefragt, warum Nixon nach China reist, Er würde gescheiter unser herrliches Pfadilager besuchen

Militärisches: Unser neuer Schiessstand wurde vorgestern mit den ersten Probenschüssen eingeweiht. Leider lauter Nullen.

Appollo 15: Haben die Amerikaner vielleicht das letzte Mal die Wanderschuhe auf dem Mond vergessen, dass sie schon wieder hinauf müssen

Aus den Höfen: Dem AL - Wildi geht's wieder besser, so hiesses, wir hoffen das wir ihn am Donnerstag begrüssen können

Unsere Leser schreiben

An die Redaktion des Pfadiblickes!

Ist es übrigens nötig, dass so viele Falschmeldungen von ihrem Blick verbreitet werden. Mir passt das ganz und gar nicht. Ich künde ihn deshalb das Abonement.

Anmerkung der Redaktion:

Sie haben ganz und gar recht, daher ist dies die zweitletzte Ausgabe.

Wir bitten um ihr Verständnis

Herzenswünsche

Junger gutaussehender Flegel, ca. 15 jährig. braune, gewellte, halblange Haare, wohnhaft in Wilen sucht gleichaltriges Frl. Zwecks späterer Freundschaft

Chiffre N 35502

SPORT

Rad: Der Belgier Eddie Merckx gewann [illegible] weise die Tour de France, weil der bisherige Leader Toscana auf die Na[illegible] fiel

Fussball: Neuer Transferabschluss: Pele kommt zum FC Fr[illegible]

Leichtathletik: Der Russe Girad stellte einen Tief Sprungrekord auf. 2.20 unter dem Boden.

Boxen: Leu Otto – Panda, (Moreno Polat) Der Kampf wurde abgebrochen, we[illegible] die Knochen nicht nummeriert

Paddeln: Das internationale Luftmatrakenr[illegible] auf dem Pfäffiker Dorfbach gew[illegible] Phillip Linder.

Rad: Bison fuhr nur Langstreckenrenne[illegible] ohne Zwischenhalt, bis er vom Ster[illegible] wart zurechtgewiesen wurde (Kaffla[illegible]

Freitag

Review

Samstag

Wie gewöhnlich weckte uns morgens um 7h die Trompete des Herrn Kaplan. So schnell wie es unsere verschlafenen Glieder erlaubten, schlüpften wir in die Kleider und machten uns auf zum Waschplatz. Ein bischen flüchtig wuschen wir uns, versorgten das Waschzeug und schon starteten wir zu unserem alltäglichen Morgenlauf. Die Route war wiederum wie am vorigen Tag die gleiche. Die vorgeschriebenen Übungen des „Vita Parcour" erledigten wir etwas genauer als das Waschen. Kurz darauf wurde zum Morgenessen gepfiffen, dann machten wir die Zeltordnung. Danach vollendeten Peter, Urs und Tobias ihre Tagesbeschreibungen. Schliesslich räumten wir alle miteinander den Lagerplatz und unser Zelt auf. Dann holten wir, um für uns Tee zu kochen. Die letzte halbe Stunde vor dem Mittagessen spielten wir „Schlafmütze", um uns von unserer strengen Morgenarbeit zu erholen. Während der „Siesta" nach dem Mittagessen spielten wir wiederum Schlafmütze. Mit Spiel und Sport verbrachten wir danach den ganzen Samstagnachmittag und erfreuten bes. durch Fussball die ersten Besucher. Vor dem Nachtessen übten wir noch zwei Produktionen ein, denn der Stammführer hat uns erklärt, dass heute abend ein Lagerfeuer sein sollte. Kaum waren wir damit fertig, wurde auch schon zum Nachtessen gepfiffen. Danach spielten wir noch ein bischen Ball. Um 19h 30 zogen wir die Uniform an und dann begaben wir uns zum Lagerfeuerplatz. Nach viel Lachen und Singen schloss Herr Kaplan diesen Tag mit einer kleinen Ansprache. Dann begaben wir uns etwas in uns vertieft (und) ins Zelt und schlussendlich auch in den Schlafsack.

Pfau

am Donnerstag

kamen unser

und unsere

Besuchstag

Schon hat man die Nacht hinter sich gebracht, ertönt durch die ruhige Morgenstimmung die Trompete von Herrn Pater Mauus. Das bedeutet: „Tagwache!" Nach wenigen Minuten öffnete auch schon unser Stammführer Hengst den Reissverschluss des Zeltes.
Da und dort ging auch schon die Frage herum: „Kommen deine Eltern?" In einigen Fällen wie auch ich, beantworteten noch viele andere die Frage mit einem Achselzucken. Etwas, das nicht ganz planmässig verlaufen ist, war das waschen. Denn nicht jeden Morgen wusch man sich so lange. Doch, einen Trost hatte jeder Pfadfinder gehabt, seine Eltern konnten ihn ja besuchen, ~~ihn ja besu~~ und mit schmutzigen Löhnen wäre sicher kein Vater und keine Mutter gerne umhergegangen. Nachdem liefen wir den Vita - Parkour der Freienbacher ab, der den Morgenlauf ergänzen sollte. Wieder fitt, wie an allen anderen Tagen holte ich das „Schamüngeli" und stellte mich in die Reihe um Kakao, Brot und Kunsthaz zu fassen. Ich ass mit grossem Apetitt das Dargebotene. Etwas missgestimmt schlenderten wir ins Zelt und machten unsre Zeltordnung. Danach konnten wir Nebensächlichkeiten erledigen bis dann um 10^{00} der Feldgottesdienst anfing. Nach dem Gottesdienst lief ich noch mit einigen Kameraden auf das Zelt des Fähnli Puma zu, denn dieser Gruppe waren heute Morgen zwei Katzen zugelaufen. Eine der Katzen schlief in ihrem Nest, da die andere uns entgegenlief. So sprachen wir noch über die Katzen bis unser Führer zum Mittagessen pfiff.
Danach liefen alle der Waschanlage zu, um ihre Gamelle zu reinigen. Vergnügt lief ich unserem Zelt entgegen, setzte den sauberen Deckel auf den unteren

Tal und legte mich auf meinen Platz. Ich wusste, dass wir noch gegen die Führer spielen sollten, aber die Zeit war mir unklar. So kam es, dass wir als letzte Mannschaft gegen unsre Leiter antreten mussten.
Leider waren wir die einzige Mannschaft die gegen sie verloren haben.

Die Resultate lauteten: Führer - Hunnen 1 : 1

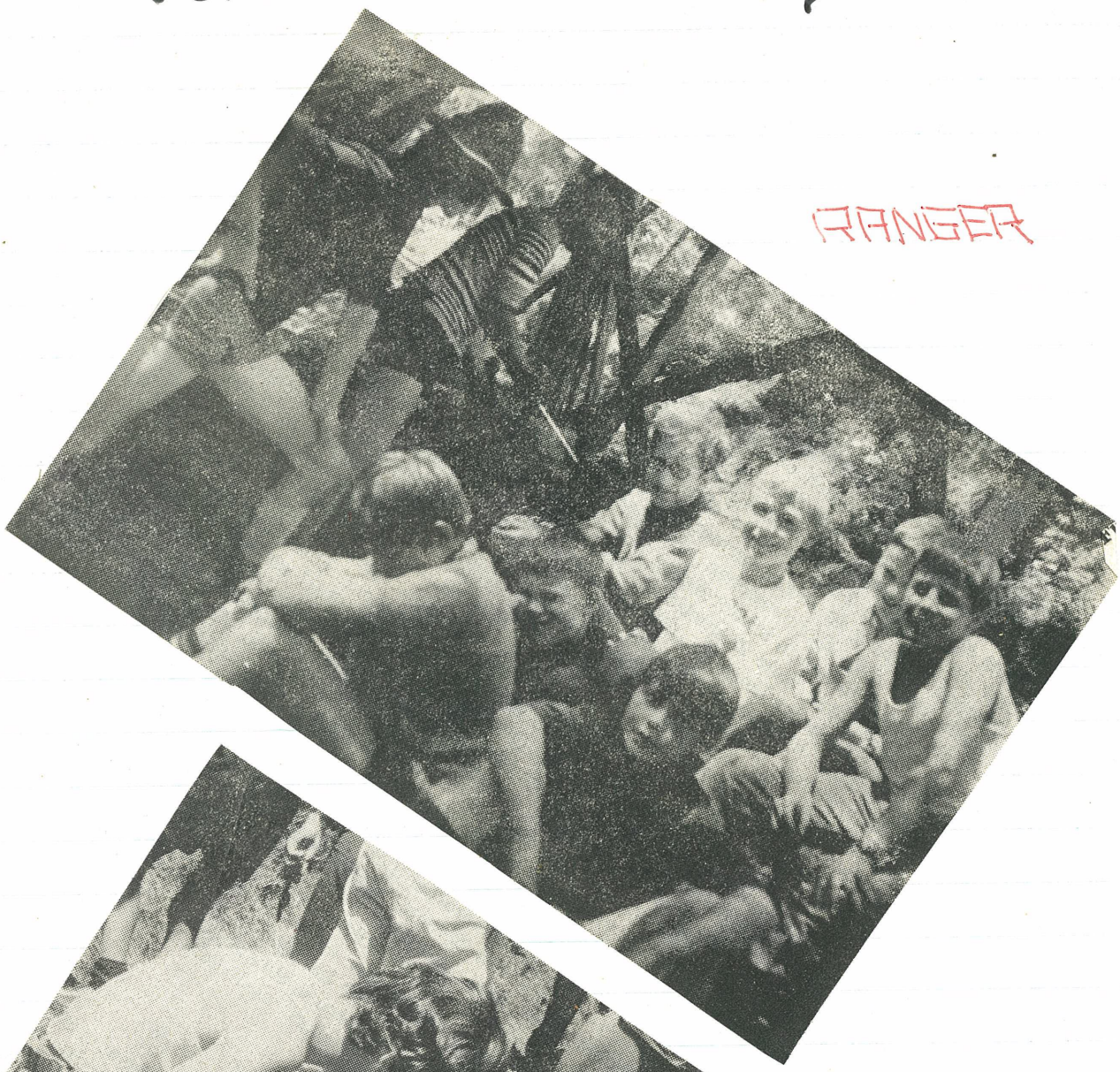
Führer - Ranger 1 : 2

Führer - Orion 2 : 1

Ein bischen traurig über den verlorenen Wettstreit liefen wir zu unserem Lager. Doch, ich hatte mich bald wieder erholt, denn ein starker Kaffee tut jedem gut. Schon war es Abend und wir gingen bald in den Schlafsack.
Jetzt kann ich die Frage beantworten. Ich bekam keinen Besuch. Und mit diesem Gedanken schlief ich ein.

Lags Lachs

vom Pfadiblickreporter



RANGER

ORION

HUNNEN

VOM LAGER-
PLATZ AUS

Montag, der 8 Tag im Lager

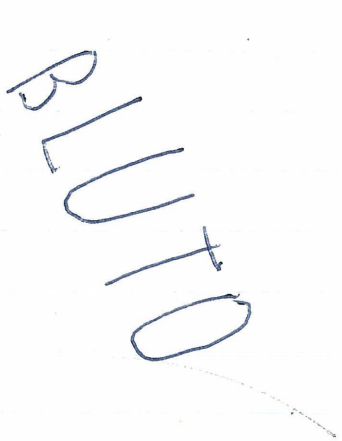
Um fünf Uhr hiess es Tagwach, denn wir hatten eine Bergtour vor uns. Um 10 nach sieben Uhr marschierten wir ab. Wir ~~mar~~ marschierten und marschierten bis wir endlich an ein kleines Seelein kamen. Dort machten wir etwa 10 Minuten Halt. Dann liefen wir weiter, bis wir wieder einen Halt machten. Als wir weiter gingen kamen wir zu einem zweiten Seelein, aber dort liefen vorbei. Plötzlich erblickten wir noch ein drittes Seelein. An diesem assen wir das Mittagessen. Es gab Landjäger, Käse, Brot und Studentenfutter. Dann wanderten wir wieder zurück. Als wir im Lager angekommen waren, ging ich ins Zelt und kleidete mich um. Etwa um sechs Uhr assen wir das Abendessen. Dann spielten wir Schlafmütze und dann gingen wir ins Bett. Dann kam das unheimlichste. Genau um halb zehn Uhr weckten sie uns. Wir sollen die Kübel putzen. Pa s1

Besuch des Hallenbades Fiesch (Dinstag)

Schon waren wir erwacht da tönte die Trompete von Pater Maurus. Wir müssten sofort aufstehen und uns waschen und die Zeldordnung machen gleich-nach machen, assen wir das Morgen-essen und putzten unsere Schamungeli. Wir packten zwei Ruksecke ~~ss~~ und steckten das Mittagessen, und den Regen-schuz. Wir Marschierten den Wald hinab die Strasse entlang, da waren wir in ein kleines Weldchen dord asen wir das Mittagessen. Wurst, Bot, Käse und Äpfel und Birnen. Um Halbzwei marschirten wir ins Hallenbad Fiesch Wir mussten noch eine weile warten

bis die Hallenbad Offen war.
In dem Hallenbad Fiesch befanden
sich zwei verschiedene Bäken, das
eine war für anfänger und das zweite
war für Schwimmer. um halbvihr
Uhr Marschierten wir wider nachhause
Beim heimweg lifen wir lausbuben
foraus gegangen da sagte der Stamvürer
Wo die vier Knaben stekten? Da sagte
Rise sie sollen ~~wart~~ äf den andern
warten aber sie liefen weiter! Sie bekommen
eine strafe sagte der Stamführer
Zwei Leute kamen forbei und sagten
das 4 Knaben auf uns warteten
auf den weg sahen wir den Kaplan
von Pfäffikon grüsten in und gingen
den lagerplaz zu Als wir ankamen
assen wir das nachtessen und

so w endete sich der Tag.



Erzählung am 11ten Tage

Um 7.00 mussten wir aufstehen. Wir legten uns an und mussten essen. Es gab Kakao und Honig, Butter mit Brot gabes. Nach dem z'morgen musste das Fähndli Leopard die Kübel putzen. Als wir die Kübel geputz hatten mussten wir schon das z'mittagessen fassen. Es gab Schweinsblätzli mit gekochten Rüben und Spätzli. Das essen war gut. Bis 14 30 hatten wir Ruhestunden. Ungefähr um 19 15 hatten wir ein Lagerfeuer. Wir brachten Produktionen. Um 21 30 hatten wir Nachtruhe.

Rüben

Heimreise, Samstag, den 31. Juli

Heute erwachten wir etwa um 6^{00}h. Das ist verhältnismässig spät, wenn man bedenkt, dass wir diese Nacht unter freiem Himmel geschlafen hatten. Ein wenig später erschien Wildi und gebot uns aufzustehen. Wir waren mit diesem Befehl nicht ganz einverstanden, gehorchten aber schlussendlich doch. Eilig schlüpften wir in die Uniform (wenn wir diese nicht schon als Pyjama benutzt hatten), schüttelten schliesslich den Schlafsack und banden diesen auf den Rucksack.
Schon brachten die fleissigen Hummen den Kakao, denn wir hatten die Küche am Vortag abgebrochen. Nach dem Morgenessen hiess es, den Lagerplatz gründlich zu säubern. Das fiel unserm Fähnchen leicht, denn wir achteten schon das ganze Lager hindurch auf eine tolle Ordnung (ums Zelt) rund ums Zelt.
Nach all diesen Aufräumungsarbeiten wurde um 10^{30}h das Mittagessen ausgeteilt. Es gab Wurst und Brot; zum Dessert einen saftigen Apfel. Kurze Zeit später luden wir die Rucksäcke auf und marschierten ins Dorf hinunter. Dort stellten wir die Rucksäcke bei der Seilbahnstation ab, denn sie wurden nach Fürgangen gefahren. Wir marschierten frohen Mutes und mit Gesang nach Fürgangen hinunter. Dort durften wir unter brütender Sonne fast 2 Stunden auf den Zug warten, der zu guter Letzt noch eine halbe Stunde Verspätung hatte. Doch auch diese Zeit ging vorüber. Wir stiegen in die FO ein, die uns von Fürgangen nach Andermatt brachte. Nachdem die Wagen umgehängt worden waren, erreichten wir in kurzer Zeit Göschenen. Kaum umgestiegen, rollte der Zug schon ab. Mit übersetzter Geschwindigkeit (wegen einer halben Stunde Verspätung) raste der Zug das Reusstal hinunter. In Aith-Goldau stiegen wir wieder um, allerdings

ein bischen gemütlicher als in Göschenen. Mit ca. einer halben Stunde Verspätung landeten wir schlussendlich doch noch in Pfäffikon. Vor dem Bahnhofgebäude sangen wir ein rassiges Lied und Hamster trommelte noch eins und dann verabschiedeten wir uns von unsern Führern und Kameraden, um vielleicht mit Tränen in den Augen, zu unsern Eltern zu gehen.

Pfau

Den sola-Bericht beende ich mit der nachfolgenden Tabelle

Tag	Zeit	Barometer	Thermometer	Luftfeuchtigkeit
20.7.71	morg 8 45	766 mm	12°	91%
	abends	768½	8°	91%
21.7.71	morg 7 15	768	6°	93%
	abends	768½	16°	86%
22.7.71	morg 8 45	768½ mm	8°	82%
	mitt	770	16°	70%
	abends	769½	12½°	76%
23.7.71	morg 8 45	769½ mm	15°	83%
	mitt 13 10	770	20°	67%
	abends 21 —	628	12°	90%
24.7.71	morg.	628 mm	11°	90%
	mitt	628½	16°	80%
	abends	628	12°	86%
25.7.71	morg. 9 —	628½ mm	16°	80½%
	mitt 14 —	629	20°	67%
	abends 19 30	632	16°	80%
26.7.71	abends 19 30	639 mm	17°	80%
27.7.71	abends	633½ mm	19°	72%
28.7.71	mitt	632 mm	20°	82%
29.7.71	morg 8 —	632 mm	12°	92%
	mitt	632	23°	52%
	abends	632	17°	69%
30.7.71	morg	639½ mm	15°	84%

Von nun an werde ich dieses Buch weiterführen. Wels und der Vermerkoch haben mich dazu ermuntert.

1. April 1973 Rik/Michael Charles

Stamm Orion

Abteilung Freienbach

Der Aufbau

Abteilungsleiter (Wildi + Kaplan)

Stammführer (Pily | Hunner)

Stammführer (Ara | Ranger)

Stammführer (Wels | Orion)

Hilfsstammführer (Reh, Hamster, Fasan, Gems, Ric)

Fähnli Adler

Fähnli Leopard

Fähnli Den

Fähnli Hai

Fähnli Kobra

"Pingel"

Venner

Hilfsvenner

Mitglieder im Stamm Orion — Jan. 73

Bartholet	Toni	Quäck	Churerstr. 136
Bartholet	Urs	Müsli	" "
Baumann	Andreas		Hofmatt 7
Bodmer	Albert	Gems	" 5
Brändli	Otto	Fasan	Hofstr. 7
Burger	Felix		Hofmatt 9
Calendo	Eduardo	Pluto	Lummelunweg 10
Diethelm	Emil	Ross	Etzelstr. 6
Egli	Bruno	Jogi	Rainstr. 39
Egli	Kurt		Hofmatt 11
Egli	René	Bison	Hofmatt 11
Egli	Stephan		Rainstr. 6
Faccin	Marco	Pronto	Hüsbli 40
Fankhauser	René		Churerstr. 106
Fensi	Albin	Bienli	Churerstr. 67
Freimann	Rolf	Kudu	Schützenstr. 29
Gross	René		Schindellegistr. 36
Haas	Stefan		" 32
Hierland	Reini	Tempo	Schützenstr. 31
Hierland	Thomas	Hamster	" "
Hohl	Daniel		Sonnhalde 4
Kälin	Jürg	Wels	Churerstr. 14
Kälin	Ignaz	Lachs	Churerstr. 2
Kälin	Raphael		" "
Kaiser	Martin	Zeus	Etzelstr. 82
Koller	Markus	Makko	Stadenbachstr. 10
Kupsecht	Alex	Marder	Riedbrunnen 10
Lee	Otto	Tapir	Hofmatt 2
Marty	Fredi		Etzelstr. 34
Meier	Jürg	Gummel	Oberdorfstr. 4
Müller	Hanspeter	Bio	Unterdorfstr. 17
Niedermann	Guido	Gründel	Hofmatt 11

Schnellmann	Leo	Zabbi	Sonnhalde 4
Schuler	andreas	Reh	Riedbrunnen 17
Schuler	Peter	Koala	" "
Stocker	Michael	Rix	Churerstr 108
Stocker	Tobias	Reiher	" "
Studer	Erwin		Schützenstr.
Tobler	Erich	Falk	Schützenstr. 18
Vetterli	Urs		Bahnstr. 62

Wir sind im Stau
40

P.S. Ich werde, ausser im Lager, die Berichte, die von Mitgliedern geschrieben wurden, selber ins Reine schreiben. Dabei korrigiere ich nur allergröbste Fehler.
Unter die Artikel werde ich gefälschte Unterschriften hinsetzen.

L

Ski Weekend

am 24/25 Februar 73

im Schulhaus von Vordelthal.

Wir machen vielen Konkurrenz!

auch Hamster

üble den Salto....

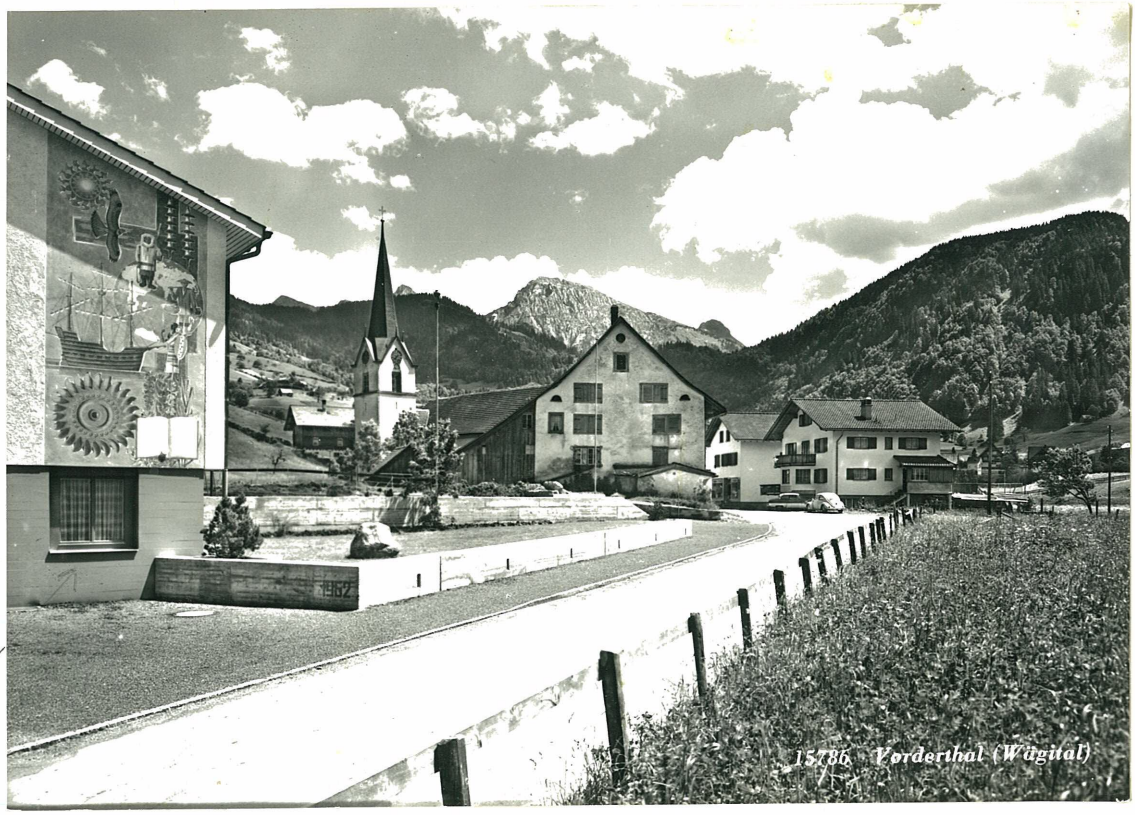
– *Was sollen wir den Kindern schenken? Kannst du dir etwas anderes vorstellen als Schlitten, Schneeschuhe und Skis?*

Ski Wikend

von Raphael Stälin

Am Samstag um 12 30 besammlen wir uns beim Bahnhof. 12 52 fuhr er ab nach Lüebnen - Wangen. Wir stiegen in das Postauto um und fuhren nach Vorderthal. Dort besuchten wir in einer Turnhalle unser Lager.

Das ist das Schulhaus mit der Turnhalle.



Nachher ging es Skifahren. Als wir müde zurück kehren, gingen wir zum Hotel Bären essen.

Hotel Bären

Nachher spielten wir. Um 2115 gingen wir zur Turnhalle wo wir uns auszogen. Dann schlegelten wir gegeneinander als die grossen fort waren. als ich müde war ging ich schlafen. Die andern machten noch „seich". Am Morgen war alles ruhig, bis alle wach waren, dann ging es wieder los. Um 8 15 gingen wir wieder in das Hotel Bären essen. Dann ging es wieder Ski fahren. alle flogen mindestens 1 mal durch die Luft in den Schnee.

Unser Ski - gebiet.

12 00 gingen wir wieder in das Hotel Bären essen. Alle marschierten nachher zum Skilift. Alle hingen an.

um 16 30 mussten wir zur Turnhalle zurück und mussten Ordnung machen. 17 15 fuhr das Postauto nach Liebenwangen. Alle fuhren an die Beine. Um 18 09 sollte der Zug fahren aber er hat Verspätung bei einem solchen „Schneegestöber". Als wir in Pfäffikon ankamen liefen alle schnell nach Hause, alle fuhren ja. So ist das Wikend schnell vorbei

R.K.

An dieser Stelle muss ich Raphael Kälin loben, da er seinen Auftrag sehr pünktlich nie gab-!!

Venner Hock

14. März 1973

anwesende: Wels (Jürg Kälin), Hamster (Thomas Hiestand), Reh (Andreas Schuler), Rix (Michael Stocker), Jogi (Bruno Egli), Tempo (Reinhard Hiestand)

abwesend: [entschuldigt] Gründel (Guido Nidermann), Pronto (Marco Fatschin), Kudu (Rolf Freimann) Bio (Hanspeter Müller)

abwesend: [unentschuldigt] Fasan (Otto Brändli), Gems (Albert Bodmer).

Wir wurden zusammengerufen, um den bevorstehenden OL noch genau zu organisieren.
Der OL wird unter J+S gestartet. Dies wurde in Schwyz genehmigt, weil Wels den OL-Leiter-Kurs absolviert hatte.
Der OL wird auf Abteilungsebene durchgeführt.

Letzte Arbeitsverteilung:

Jogi muss für den Tee sorgen nach dem Lauf. Er wird auch die „Bekanntmachungs"matrize zu Wildi bringen, um sie zu drucken. Seine Fähnliecke muss beendet werden.

Tempo besorgt von einer Firma Fähnli, Zielband und Startnummern. Seine Fähnliecke muss beendet werden.

Gründel hat eine „Sofortorientierungsvorrichtung" der Ränge herzustellen

OL

24 März 73

Über diesen OL hätte Zeus schreiben sollen!

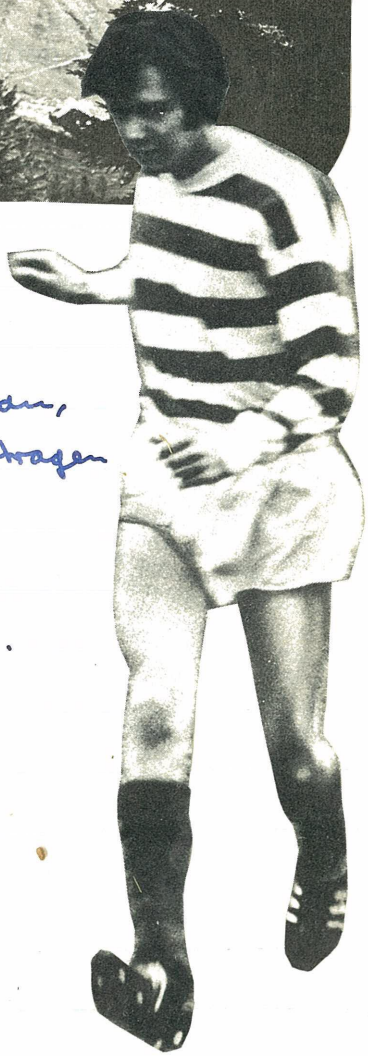
Wels hat den OL heute morgen im Tölliwald ausgelegt. Allerdings hat zwar der J+S Experte den OL etwas abgeändert.

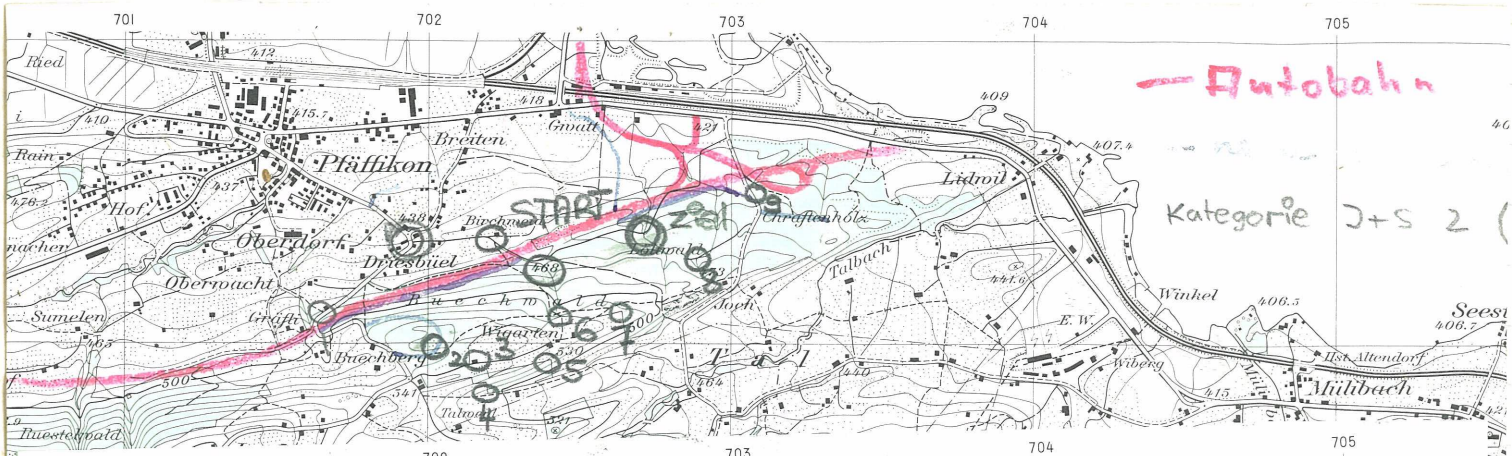
Um ½2 kamen überraschend viele Pfader aus dem ganzen Bezirk zum Gasthaus Sonne.
Hier bildeten sie Dreier-Gruppen und bekamen die Startnummern.
Jede Minute trafen bei mir an der Schwebebrücke Drei ein. Es gab einen grossen Stau, da sie die OL-Karte auf ihre Karten übertragen mussten.

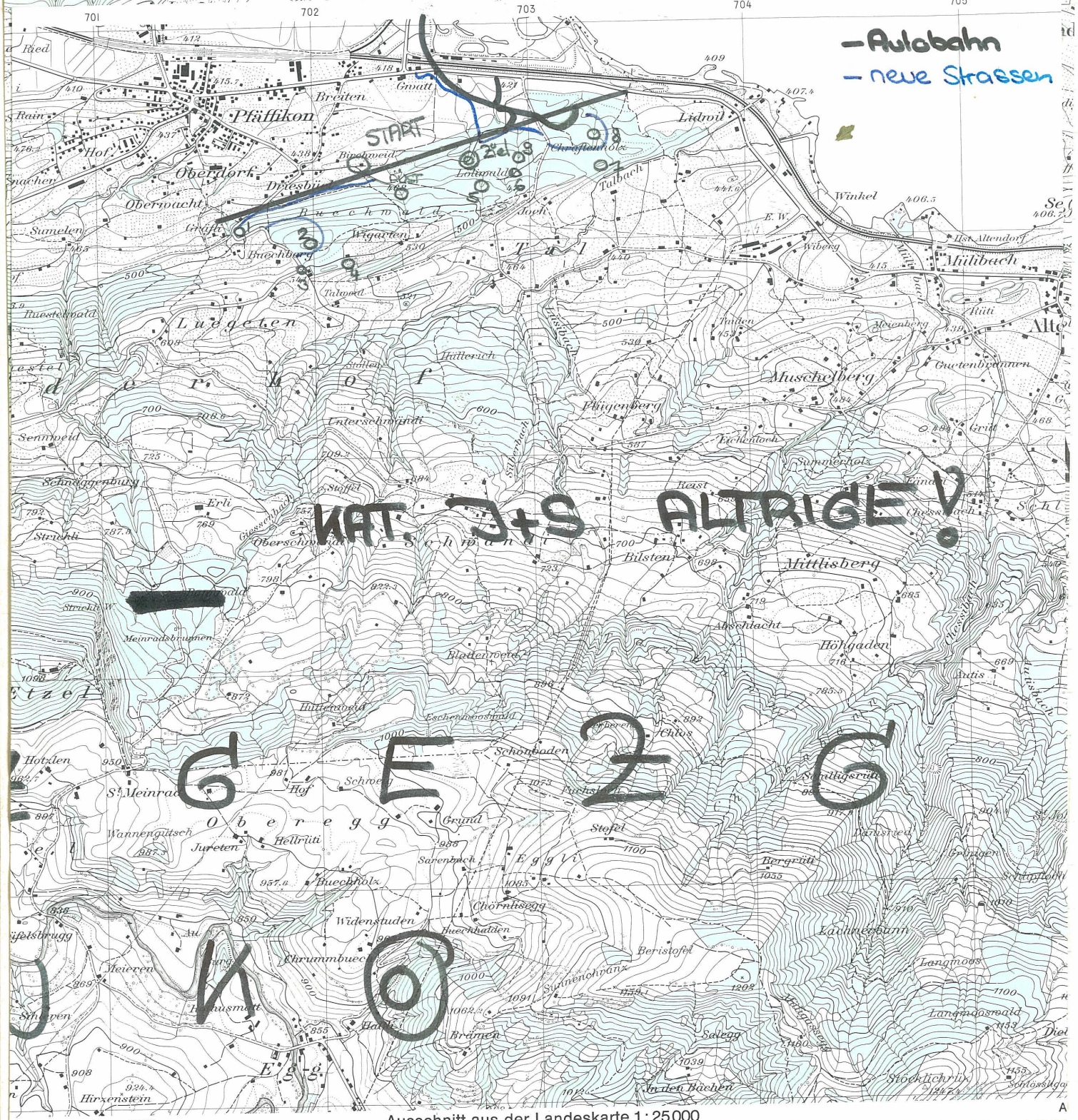
Von mir führten Fähnleins sie zum 1. Posten.

Es gab 2 Kategorien: J+S - altrige
Jüngere.

Bei gewissen Posten mussten die jüngern noch allgemeine Fragen beantworten.





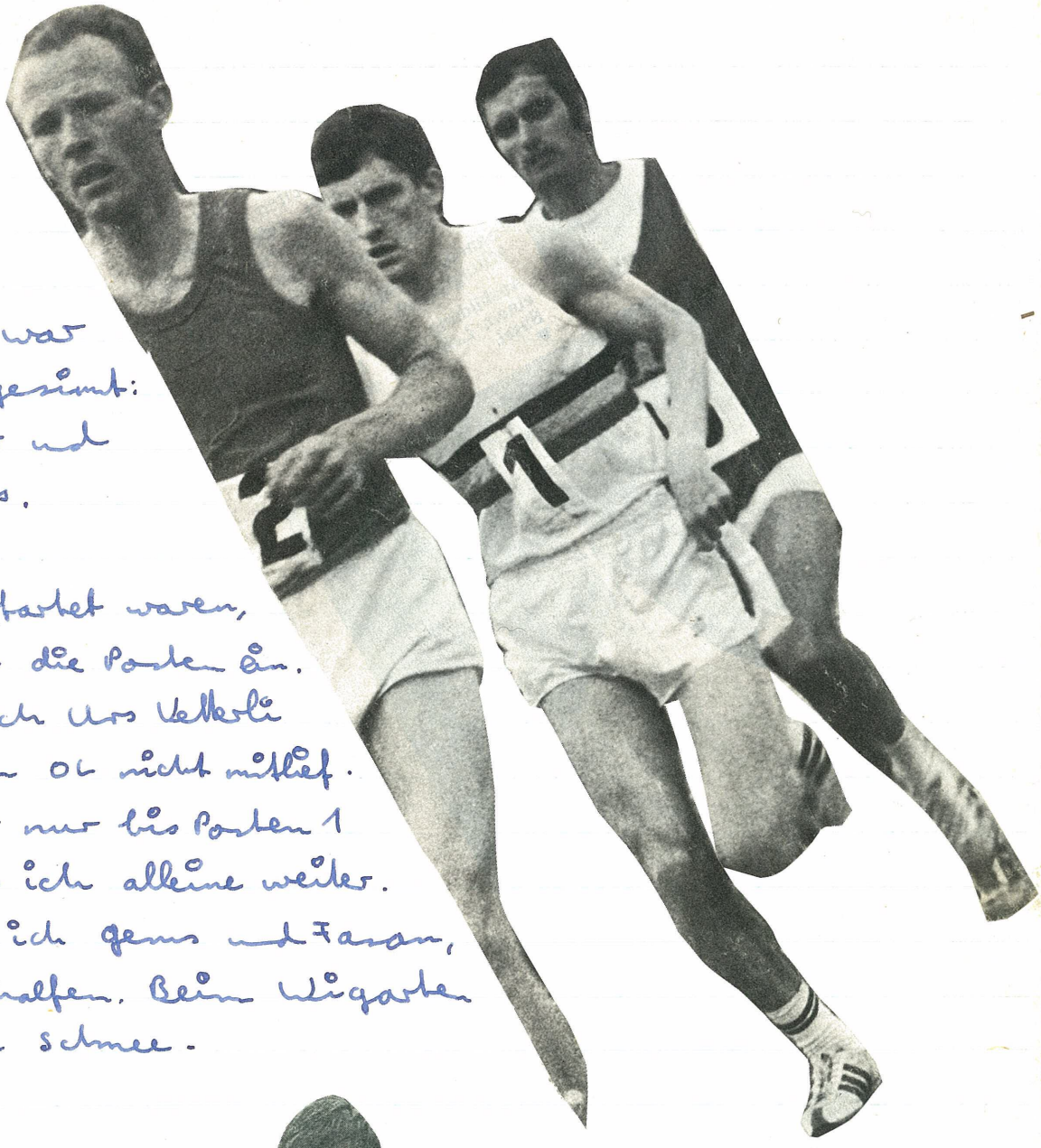


KAT. J+S ALTRIGE!

GEZOGEN

aphie Wabern-Bern 1970

Ausschnitt aus der Landeskarte 1:25000



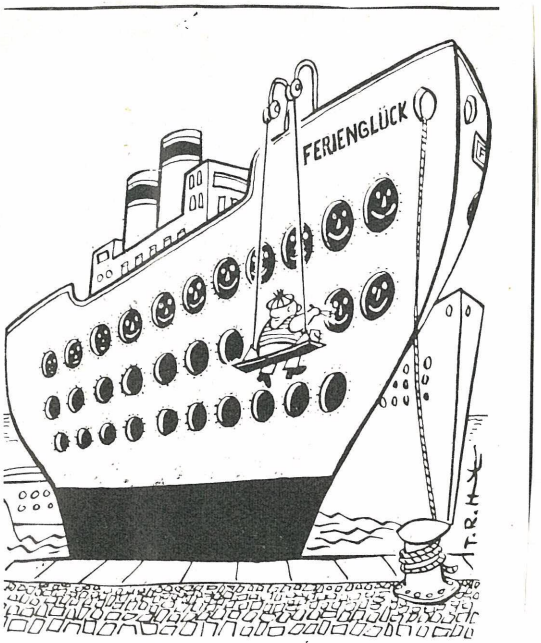
Das Wetter war uns günstig gesinnt: nicht zu kalt und nicht zu heiss.

Als alle gestartet waren, sammelte ich die Posten ein. Dabei nahm ich Urs Vetterli mit, da er am OL nicht mitlief. Doch er hielt nur bis Posten 1 mit. Also lief ich alleine weiter. Plötzlich traf ich Jens und Fabian, die mir nun halfen. Beim Wegposten hatte es noch Schnee.

Im Chrapfenholz sahen wir schon die Reiher nisten.

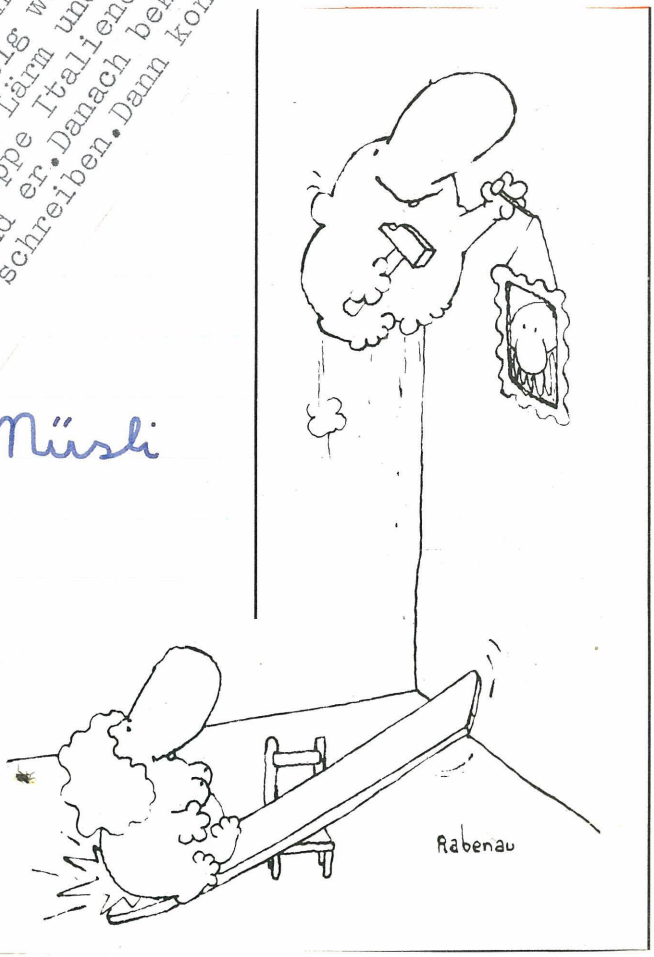
Bald erreichten wir das Ziel. Hier stand der J+S Experte und war zufrieden. Leider hatte es für uns keinen Tee mehr. Doch zu Hause entschädigte ich mich ausreichend.

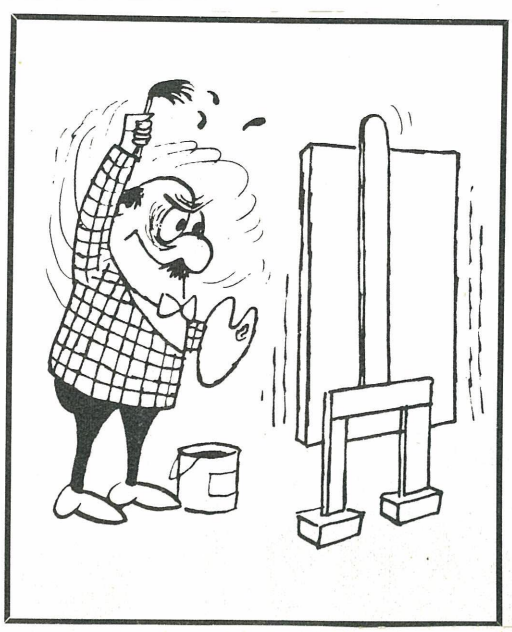
L

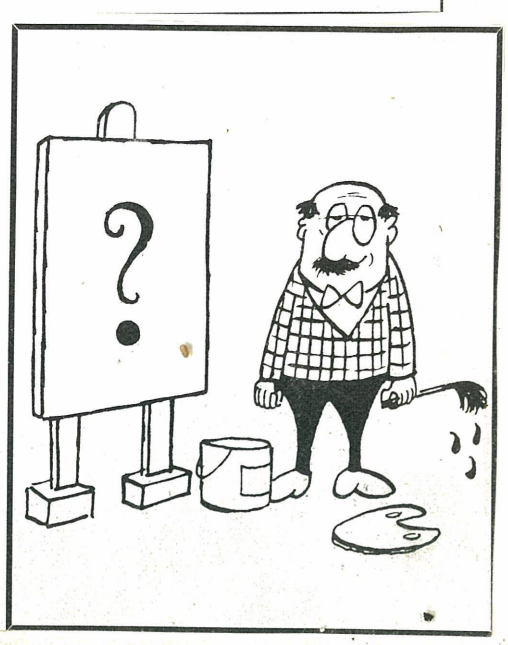


Am Samstag dem 1973 hatten wir Hock. Auf dem Hockzettel stand als Thema Lokalbau. Um halb zwei Uhr fingen wir an, die Pählleinnamen aus Folie aus zu schneiden. Drei fleissige Pfadfinder bohrten Löcher in die Lokalwand, und befestigten dann die Fählleinnamen senkrecht an der Lokalwand. Ein paar andere Pfadfinder befestigten unsere Ränge des Kantonaltages an einer anderen Wand. Und ich schaute den anderen fröhlich bei der Arbeit zu. Als wir fast fertig waren, kam der Pfarrer herein gerannt. Er beklagte sich wegen dem Lärm und sagte: "Die Freibächler müssten einen Raum für eine Gruppe Italiener freigeben, oder sonst müssten wir raus. Dann verschwand er. Danach bekam ich den Auftrag über den Tag einen Aufsatz zu schreiben. Dann konnten wir heim.

Müsli







Führerrat

5. April

Höcke attraktiv und sorgfältig zu gestalten.

- Restaurant Buchberg, Pfäffikon stellt der Führerschaft ein Lokal über den Sommer zur Verfügung, erwartet aber als Gegenleistung, dass wir Malerarbeiten im Haus übernehmen. Wer stellt sich zur Verfügung. Anmeldung bei Wärre.

- Lager Wölfe 3. - 12.7.1973 in Les Genevez. Vorbereitungen sind im Gange.

Lager Pfadi: vorgesehen 12. - 27.7.1973
Tourenwoche: 28.7. - 4.8.1973

Am Karfreitag wird im Wallis Umschau für einen Lagerplatz gehalten. Wildi, Kust, Wels und Pilz werden rekognoszieren.

7. April

An einem Sonntagnachmittag hatten wir Hock. Wir mussten uns im Lokal treffen.

Wels empfahl uns gute Schuhe anzuziehen.

Aber dann ging's los, den Dorfbach nach ins Ruestel.

Aber was riecht denn da so komisch? Aha, Berlauch.

Wir stöberten über jauchegedüngte Wiesen und einen sumpfigen Tümpel.

Ach! Jetzt fiel ich noch ins Wasser.

Die Autobahn störte uns nicht. Wir gingen einfach durch das Wassertunnel. Doch da musste es schwieriger werden. Wir kletterten über die Felsen. Das war ein Abenteuer.

Rasch verging der Nachmittag. Auf dem Heimweg bastelte ich noch aus Efeu 2 Ringe. Auf dem Rückweg hörten wir zu, wie sich 2 Autofahrer stritten. Herrlich, sowas zuzuhören!

Etwas müde kamen wir ins Lokal zurück, verabschiedeten uns voneinander und eilten nach Hause.

Bündli

BEFRAGUNG

18. April 7[3]

Vels lies uns heute Abend zusammenrufen, um uns nach unseren Wünschen und Begehren im Lager zu fragen. Dabei verteilte er jedem ein Blatt Papier und stellte, dann Fragen:

a) ob (wir) er ins Lager komme?
b) unter welchem Motto das Lager gestellt werden soll?
c) ob Sport getrieben werden soll?
d) welche Arten?
e) ob Ordnung bevorzugt werde?
f) wann Nachtruhe sein soll?
g) wann Tagwach?
h) ob Radiotechnik betrieben werden soll?

etc.

Diese Antworten sind Vels so gut es geht berücksichtigen im Lager.

l

Es wurde bekannt gegeben, dass Bio vorübergehend ausfalle, da er ein Institut besucht.

l

5. Mai

Wir mussten uns um halb zwei Uhr beim alten Schulhaus Freienbach besammeln, den wir konnten uns Lichtbilder anschauen. U. Der Inhalt der Bilder war der Rückblick auf die beiden Lager Zinal und „Rosenlaui."
Es waren Bilder, da konnten wir uns genau vorstellen wo Zinal lag.

Es gab aber auch Bilder über die Flora und Fauna der Zinaler Alpen.

Es gab nich nur Lichtbilder sondern auch Film.

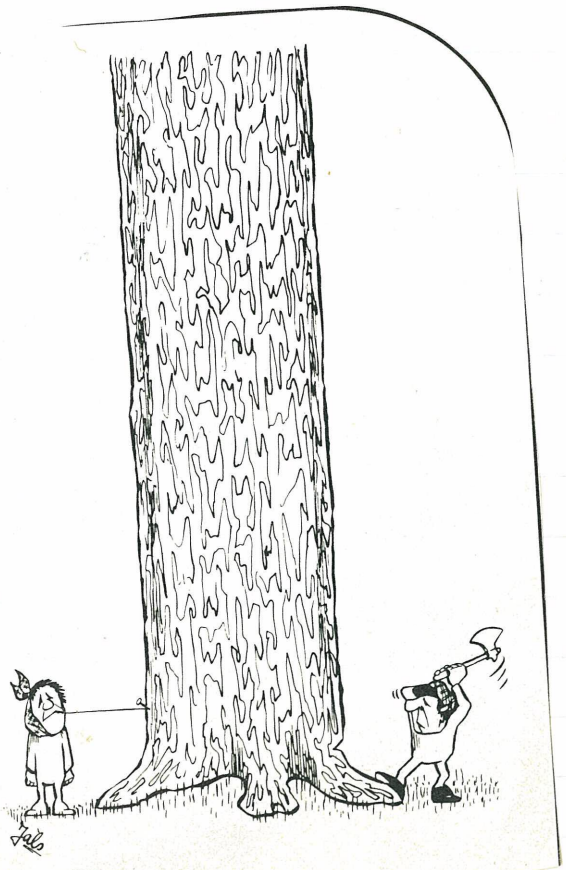
Im Film sahen wir über die
Bergtouren der Pfadfinder
in Zinal

Der Besitzer dieses Filmes
war Phanter

FALK

30. Mai 73

Ich habe nur noch eine Erinnerung!
Wir assen Lemmen! Aber noch? Neh!
Aha da war noch ein Feuer. Höhe so
hoch wie Mündi. Fläche des Feuer so
gross wie Mündis Maul.
Es hatte 20 Minuten lang glut. Wir
hatten die sogenannten Fräuleinen Lemmen
ungefähr 2 h lang gebraten in Pfeffer
und Senf.



Ohne Worte ...

aber da kam mir etwas ins Ohr, eine Wette zwischen dem noblen vornehmen RAFAEL KĀLIN und Hamster + Gründel, dass sie einen Stammteil mit einem Beil heute abend durch hauen. Rafael wettete fünf Hennen für Hamster. Gründel fieng an. Hamster kam immer mehr in dem Eifer. Gründel konnte nicht mehr aufhören.

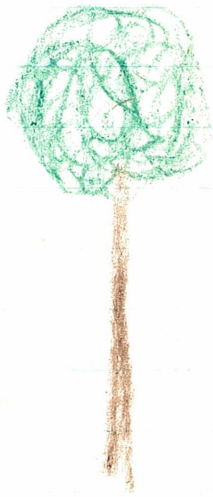
„Jetzt noch einen Schlag" Hamster kam auf die Idee: „Chom de lätschti Schlag machemer zäme." Rafael sah es und ging soschnell er konnte.

Dies ist das Dokument über die fünf Hennen.

gestiftet von Rafael Kälin
„Äh" müssen noch gestiftet werden von dem sogenanten Stifter.

/Reiher

2. Juni



Heute stellten wir die Falle auf und kontrollierten sie.

Anneden brannte auf Beilen und Stämmen vor dem Lokal unser Feuchen ein.

9-11 Juni

Dieses Jahr organisierte (max) Wärre und Wels ein Pfingstlager.

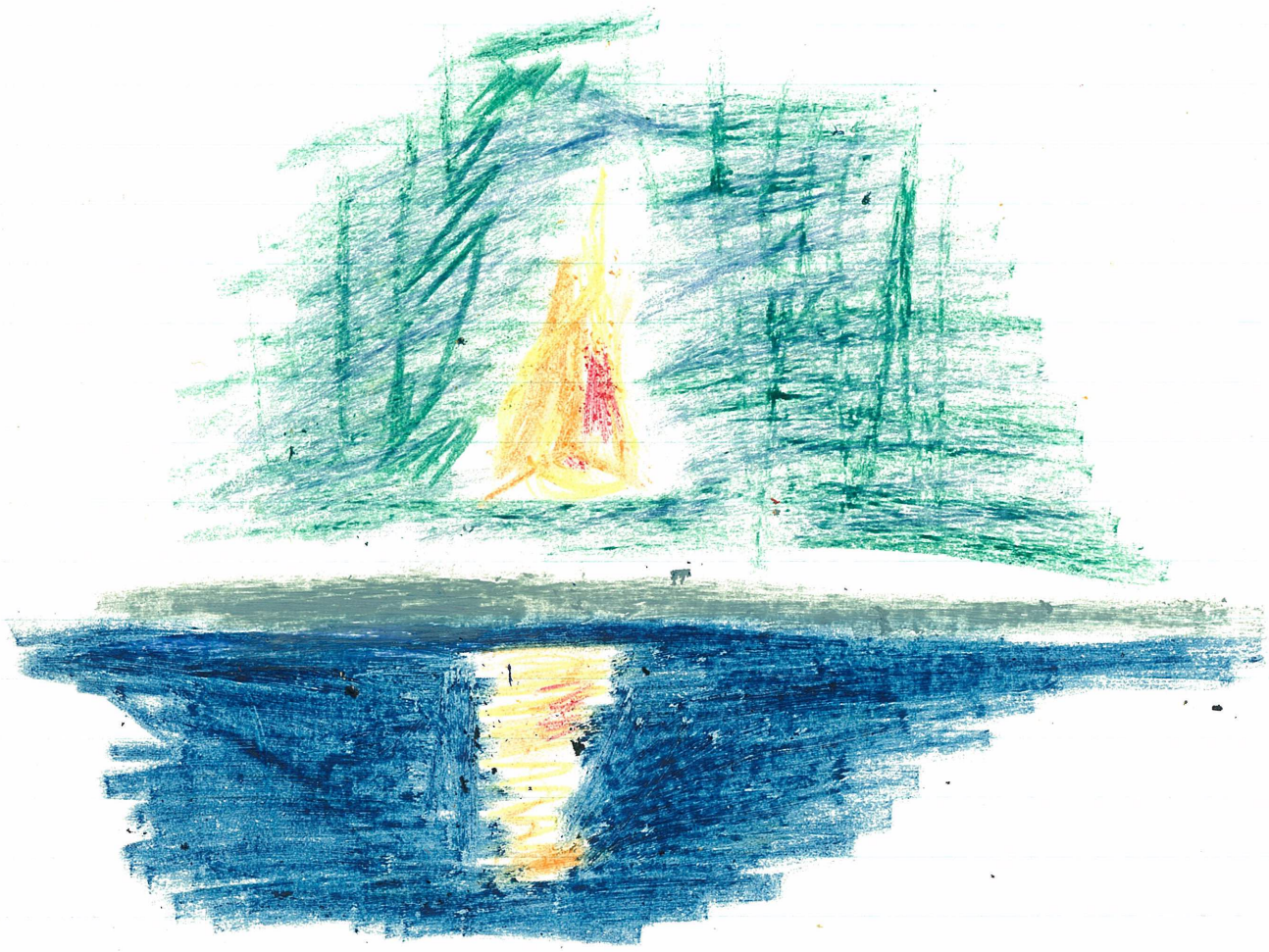
Um 2 Uhr trafen wir uns beim alten Schulhaus in Pfäffikon mit dem Velo. Unser Gepäck konnten wir mit dem Auto transportieren. Pilz fuhr.

Schö, Reh, Pfiff, Hammer, Rita Jäger, Doris Hiestand, Rix führen Richtung Grinau.

Nach Wangen hatte Schö eine „Platte". In der Grinau wartete Pilz mit dem Auto und wies uns gegen den See zu fahren. Also ratterten wir durch Wald und Schilf an den See wo schon die Zelte aufgestellt waren.

Kusi nahm ein Boot mit. Dazu schlossen sich noch 2 Richterswiler mit einem Kanu an. Dies nutzten wir aus, genossen entweder in der Abendsonne oder in Mondschein die Ruhe auf dem See.

Nachher saßen wir um ein Feuer
zusammen und tranken eine Flasche
Kräuter und sangen. So verging die
Nacht schnell.



am Samstag lagen wir auf der faulen
Haut. Wir nahmen auch kühle Bäder.
auch an diesem Abend saßen wir um
ein Feuer, Wawa spielte Flöte und wir sangen.
aber diesmal gingen wir schlafen.

am Montag schliefen wir aus.
Bald brachen wir Zelte ab. Adelrich
Ochsner, Kolleg von Wels, kam mit
seinem Schiff und lud die „Bagasche"
auf. Gegen Abend fuhr dieser ab.
Ochsners Boot zuforderst, dann Kusis
Boot mit Wels und am Schluss
das Kanu mit den Richterswiler.

Am diesen Sonntag mussten wir nach Freienbach zum „Pfarrmattschür". Dort mussten wir die stationierten Ziegel an die Friedhofmauer bringen, weil der Brulin baut.

Also haben wir die Ziegel geboten. Um ½4 teilte Pater Berthold Orangina aus und verteilte Schinkenbrot.

Heute haben wir die Zelte noch einmal auseinandergenommen und wollten sie in die Chemische bringen, was leider nicht klappte, daher musste jeder Venner sein Zelt mitnehmen und zu Hause flicken, waschen.

An diesem Sonntag stand ich ziemlich früh auf (schon um 7 Uhr), denn es war Peter + Paul. Jedes Jahr findet nämlich eine Wahlfahrt auf die Ufenau statt. Glücklicherweise war das Wetter sonnig. Natürlich war auf der Ufenau eine Messe im Freien. Während der Messe wurde es einigen etwas langweilig. So machten Hamster und der kleine Föhn Wildi verrückt und umgekehrt. Jedoch waren dies die einzigen Zwischenfälle an diesem kirchl. „Ereignis". (Fest)
Prominenz fehlte natürlich nicht. Der Abt Georg von Einsiedeln u.a.

Am Anfang habe ich noch etwas vergessen:
Ein paar Pfadi (ältere) sahen etwas müde und verschlafen aus. Dann sie wanderten (im wörtl. Sinne) von einem ..... Fest zum andern kirchlichen Fest. (nicht zu verachten!)

Reh

Heute Mittag wurde ich doch noch.

Jetzt kommen unsere Pferde ihre Stiefel für das Lager bringen. Sie werden mit dem Lastwagen transportiert.

Nachher teilte ich die Gefangenen in 4 Gruppen auf und lernte sie grundsätzliches.

Dann teilte ich sie auf der Kirchenwiese auf. Sie mußten nun nach dem Takt marschieren. Eine Gruppe fing an mit einem Buchstaben. Die 2. Gruppe nahm diesen Buchstaben auf und machte ihn weiter etc.

Es stellten sich natürlich etliche Anfangsschwierigkeiten heraus.

Stiefel, Kisten, Bretter, Ratten,
Schaumstoff, Zelte etc wurden
heute auf Freienbach gestossen
und gezogen, damit diese
Ware auf den Lastwagen
gepackt werden konnte.

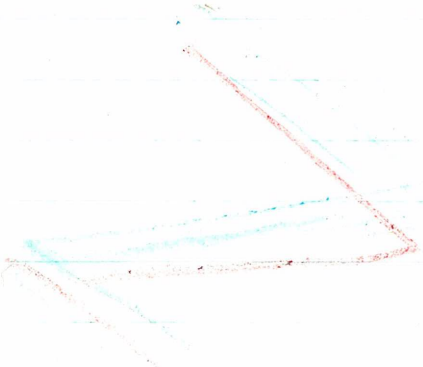
Nun wurde Fasan und mir
bestätigt, dass wir mit
dem Lastwagen fahren werden.

Herr Landolt wollte um 4 Uhr
fahren.

l

SOLA

73



VAL D'ANNIVIERS

Le nom évoque le nomadisme millénaire par les Pontis et Vercorin. On descend encore en plaine pour les vignes, mais la transhumance halète sous les servitudes accumulées. L'indigène redevient sédentaire.

L'hôtellerie traditionnelle, avec sa table d'hôte, son tour familier de bon aloi, résiste à l'emprise de l'anonymat. Sa vocation de services s'accomode du chalet de vacances, du camping, parce qu'ils animent la station.

Le villageois pactise avec l'hôtelier. Il comprend que le délassement des uns coïncide avec le labeur des autres et il fait ses foins sans acrimonie.

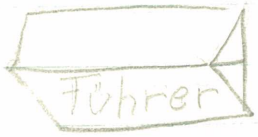
Il est guide à l'occasion pour gagner, bien sûr, mais aussi parce qu'il éprouve de la fierté à montrer ses montagnes, les plus belles de toutes les Alpes parce qu'elles sont ensemble dans une diversité merveilleuse.

Les conditions sociales créent à chacun des vacances. Le tourisme anniviard veut satisfaire l'amateur de ski aussi bien que l'estivant. Vercorin, Grimentz, Zinal, St-Luc et Chandolin se sont équipés dans ce but ou édifient des projets.

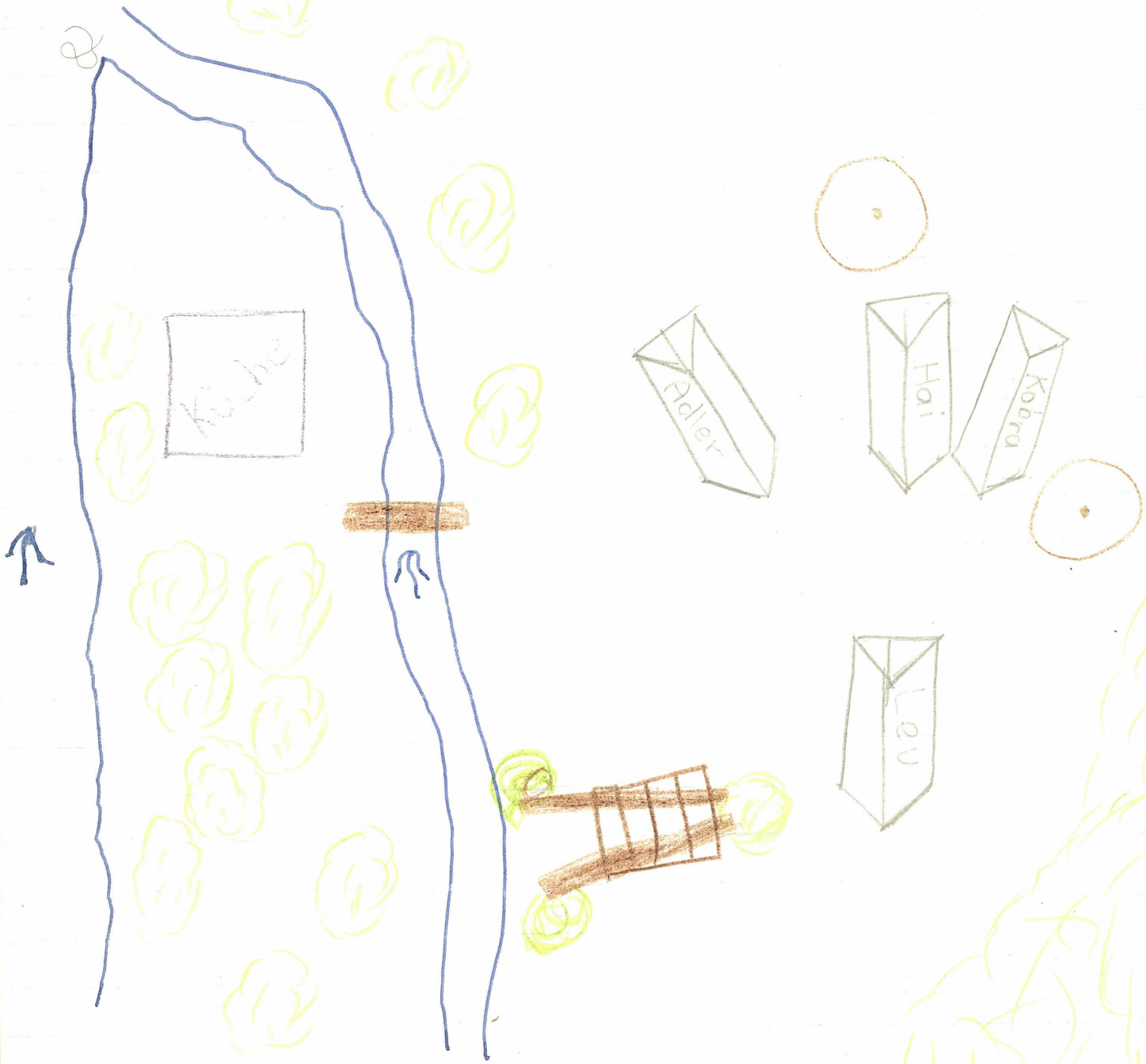
Le réseau routier, déjà de premier ordre, va s'intensifier. Le touriste pourra bientôt parcourir la corniche Vercorin - Grimentz - Zinal - Ayer - St-Luc - Chandolin, puis celle de Vercorin - Duillet - Nax - St-Martin - Evolène - Arolla, dans les deux sens, bien sûr.

De beaux jours sont encore promis au tourisme, dans ce val d'Anniviers qu'Emile Jaques-Dalcroze chanterait aujourd'hui d'un même cœur, en dépit des transitions et des ajustements nécessaires, car il y a la même éclatante lumière, la même fraicheur dans l'air, les mêmes fleurs au bord des hauts sentiers, le même poudroiement d'or sur les cimes, le même parfum dans les bois.

Reise Tag



Montag den 16. 7. 73
Da der Zug um 6.45 Uhr abfuhr machten wir um 6.15 Uhr auf dem Bahnhof Besamlung. Kurz die Orte der Hinreise: Pfäffikon - Zürich - Bern - Lausanne - Sierre - Zinal. Dann, um ca 15.00 Uhr, wurden die Zelte aufgestellt



Nachdem wurde vom Fändl Kobra, unter der leitung von Nels, die Küche aufgebaut, die Latrine vom Fändli Hai mit Rise und J+S Material vom Fändli Seil und Reh. Nach strenger Müh und Arbeit wurde das Nachtessen verzert. Es gab: Suppe, Schweinswurstchen und Brot. Nach disem Tag ging jeder gerne schlafen

Um 3 Uhr standen wir auf, da das Telefon läutete.

Schöne Wiese nicht?

vordere Gruppe:
Pronto, Bison,
Möve, Jens.
hintere: Reiher,
Fründel, Hamster,
Biber, Mürli, Koala.

Dachten wir uns auch

v.li.n.re: Reiher,
Koala, Tapir,
Möve, Gilb, Stach
Joggi, Ross, Pronto,
Mürli.

und liessen uns darauf nieder.

2. Tag

am Morgen: Das Morgenturnen sollte langsamer ausgeführt werden. Es sollte nicht immer Fähnlein Kobra holzen.

am Mittag: Beim Siesta sollte man nicht gestört werden. Man sollte nicht so ein ~~Pf~~ Puff haben am nachmittag, und die Arbeitszeit sollte interessanter ausgefüllt. Man sollte mehr ins Dorf dürfen.

Freddy

Hamster
Reiher
Gründel

Ein Kuppelzelt in Aufbau

unsere „Lagerstadt"

Mittwoch 3. Tag

Um 7.30 Uhr kam Hamster und weckte uns. Wir mussten im Trainer das Morgenessen ausführen. Als wir es beendet hatten, mussten wir noch zehn Minuten warten, bis wir zum Essen gerufen wurden. Nach dem „Zmorged" mussten wir noch einige Arbeiten erledigen. Wir mussten das Lagertor mit einer Galgenschlinge aufstellen. Nach dem Mittagessen hatten wir bis zwei Uhr Siesta. Wir hatten am Nachmittag OL-Übung. Wir machten einen Rundgang bis fast nach Zinal, dort überquerten wir die Brücke und gingen auf der anderen Seite bis zum Lager. Nach dem Nachtessen liefen wir zum „Fussballplatz" und spielten Fussball. Um 22 Uhr hatten wir Nachtruhe. Dem Föhnli Leu wurden die Heringe herausgerissen. Nachher schliefen wir ein. Um ca. 24 Uhr weckten die Hilfsstammführer uns. Ich dachte genau, das es die „Taufe" wäre. Und ich hatte recht.

Quärb

Reh, Koala, Wels, Schlumpf, Gründel

Küchenbau, erschwert durch einen Bach.

Reiher Hamster

Gegen ihn mussten wir „kämpfen"!

Donnerstag

Am Morgen wahr das Wetter ziehmlich schön, doch aber bewölkt. Wir wahren sehr abgespannt von der gestrigen Taufe Pfaditaufe. Darum wahr erst um 8 Uhr Tagwach. Nach dem Morgenessen bauten wir uns Morseflaggen. In 3 gruppen teilten wir uns auf. Die erste morste der zweiten einen Buchstaben und die zweite der Dritten. So ging es den ganzen Vormittag.
Um halb drei ging es wieder zum Morsen. Von jedem ~~X~~ Fänli musste einer zum hacken. Unser Stamführer Wels hatte zu tode erschreckend Kopfweh und die übrigen vier hackten und sägten.
Am Aben mussten wir ein grosses Zelt aufstellen. Nachdem sprach jeder von einer Nachtübung, doch es wahr keine?? hä, hä, ha ha!!!???

Tapir

Lager

Freitag:

7^{30} aufstehen. Morgenessen Cacao, Brot, Honig und Butter. Nachher mussten wir uns für den Probe Al fertig machen. 13^{30} Mittag-essen, nun gehts ab ins Zelt, denn wir hatten 1 Stunde Siesta. Nachher teilten wir zwei Kampfgruppen ein, für Geländespiele. Man war das eine Schlägerei. Es ging nicht lange mussten wir nach dem zweiten Spiel abbrechen. Und schon war der Nachmittag zu ende.

Bison

arbeit gehört lazu.

Quäk
Gründel

vergittert.

Samstag

Morgen

1700 Fändli Leu hat Küchendienst. Essen fassen, Brot schneiden und Kako kochen.

ca. 17^{30} Ganzer Stamm frühstückt gemeinsam. Anschliesend Zeltordnung. Bereitmachung zum Leistungsmarsch.

ca. 10^{00} Abmarsch

Wir liefen vom Zeltplatz aus Richtung Zinal. Dann über die Brücke auf die linke Flussseite weiter. Wir überquerten eine Wiese und setzten unsre Wanderung in Wald fort. Nach einem Anstrengenden Aufmarsch verbren wir den Weg. Jetzt wurde es Anstrengender. Wir überquerten Dornen, Gebüsche und Bäche. Endlich fand Thomas den Weg wieder. Glücklich erreichten wir das nächste Dorf und marschierten der Hauptstrass entlang wieder nach Zinal. Dort hatten wir noch eine Stunde Ausgang.

ca. 14^{30} Mittagessen

- 16^{00} Siesta

Danach vorbereitung für Lagerfuer und Abendessen. Lagerfeuer wurde wegen schlechten Wetters abgesagt.

Pasta

Falk
Opràk

Bevor man essen kann, muss gekocht
werden, bevor man kochen kann, muss man
das Zeug rüsten.

Jogi,
Gilb,
Ross,
Storch

Unsere Superküche. Patent Welsl

Porto wird vom
Empfänger bezahlt

WELS
Platz Theaterbad
do Orion
3961 Zwischen

IRIS
MEXICHROME

Die Stadt Rambouillet ist
bekannt für ihr Schloß
und ihre Schafe.
Ein Schaf ist auf dem
Bild zu sehen.
Viele Grüße
Gudrun

EDITIONS
JARDIN
JARDIN-CENTRE

9906 - Reproduction interdite

Sonntag: ein regnerischer Tag

8.00 Tagwache. Es war sehr regnerisch und kalt als wir aufstanden.

8.15 h Das Morgenessen wird auf den Essplatz getragen. Wie immer gibt es Butter Brot, Honig und Cacao.

Ca. 8.45 h hiess es, dass wir ins Zelt gehen dürfen, und dass wahrscheinlich bei diesem Wetter der OL nicht nicht stattfindet. Der ganze Stamm ging zuerst ihre Gamellen waschen an den Fluss und nachher gingen ins Zelt. Einige pouckerten oder jasstein im Zelt Einige im Regen nach draussen oder befanden sich bei unserem Stammführer in der Küche. So verlief unser Sonntag regnerisch und kalt.

Gründel

Sprung

„Essen!!!"

v.l.n.r:
Reh, Rons.
Schlumpf,
Bison,
Quäk, Reiher,
Tapir, Gelb,
Kaplan.

Sind alle da?

Tapir, Reiher, Schlumpf, Quäk.

Gut, man kann schöpfen.

Schlumpf, Wildi, Fasan

Die beiden grössten beim 2'morge.

Montag

Tagesmarsch

Tagwache : 7^{30}
Morgenessen : 8^{30}
Abmarsch : 10^{00}

Frischfröhlich wie immer, besammelten wir uns am Lagerplatz und marschierten ab. In der ersten Stunde liefen wir ziemlich rasch bergauf. Etwa auf 2100m gab es einen zweiten Stundenhalt. Zehn Minuten später ging es weiter. Noch ein steiles Stück bergauf, dann war es so weit. Ein steiles Stück hinunter, ziemlich rasch. Jetzt wurde gerastet. Nach einer Stunde liefen wir gemeinsam weiter. Dennoch blieb ich immer am Schluss. Die ersten hatten einen riesen Vorsprung. ☹ Eine Abzweigung, wohin? Natürlich erwischten wir den falschen Weg. Über einen Bach, zu einer ~~St~~ Seitenmoräne, dann hinunter bis zu einer Strasse. Im Marschtempo liefen wir bis zum Lagerplatz. Am übrigen Nachmittag hatten wir Siesta. Der Z'Nacht wurde ausgezeichnet gekocht. Die Nachtruhe war um 22^{00} Uhr.

Koala

LES ERABLES - Pisci
10 entrées enfan
Fr. 20.–
Nº 00084
LES ERABLE
10 entrées en
Fr. 20.–
Nº 00095

Dienstag:

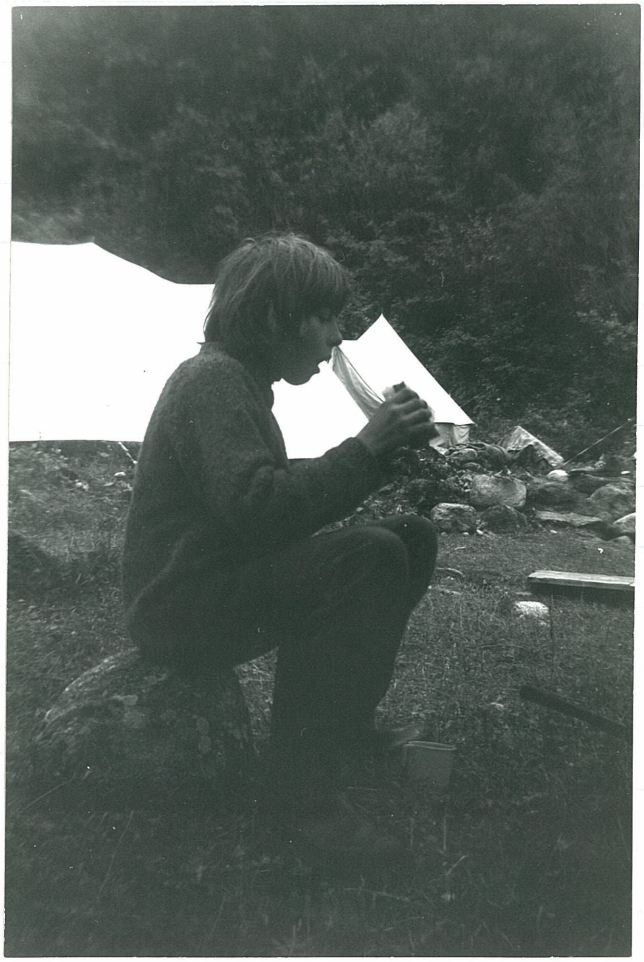
den 24. Juni 1973

Am Dienstag war ein besonderer Schläfertag, denn wir assen erst um ca. 11 Uhr Morgen. Dafür gab es nichts zu Mittag ausser Wurst und Brot. Auf dem nach Zinal verzerrten wir den kleinen Inbiss, denn sicher ihnen noch nicht bekannt ist, nahmen wir ein Bad. In Zinal ist schon ein recht grosses Turistendörfchen, mit Tenisplatz, Mini Gof, Schwimmbad mit viel Wandergebiet und vielen Hotels und Restraurants. Nach den ~~X~~ eineinhalb stündigem Baden zogen wir uns um und hatten zwei Stunden Ausgang. Um halb fünf marschierten wir wie Sklaven die von den Führern getrieben wurden ins Lager gehetzt. Im Lager hatten wir Zeit an Produktionen zu üben für das Lagerfeuer das am Abend stattgefunden hatte. Es war ein besonderes Lagerfeuer, denn wir luden Belgische Mädchen ein, die in einer Jugendherberge lagerten. Das Ganze Lagerfeuer lief humorfoll ab, bis wir schlieslich schliefen wie die Murmeltiere.

Jogi

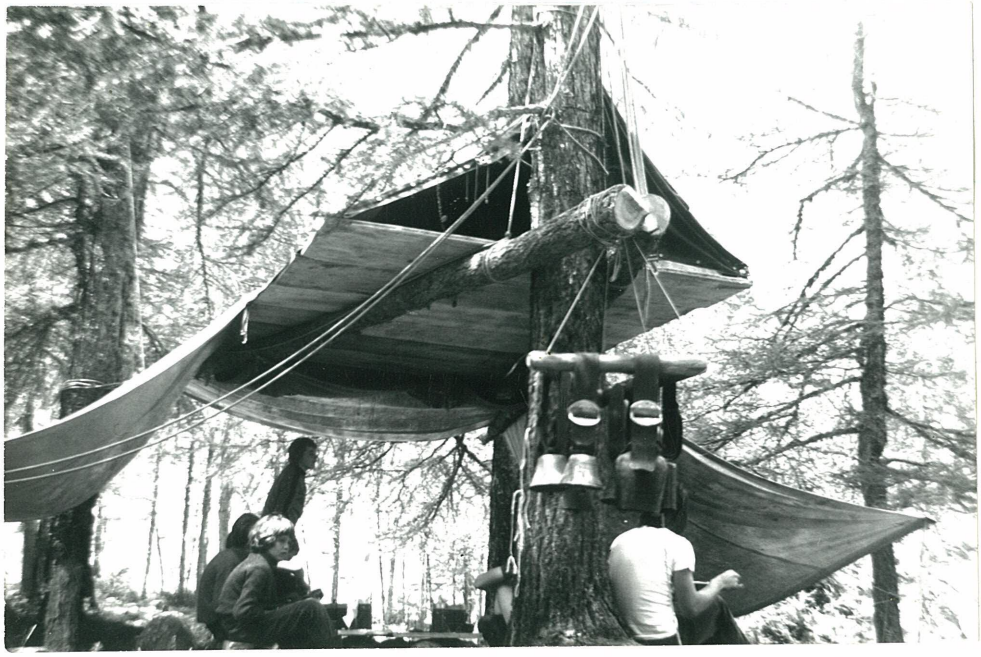
Wels,
P. Hiestand,
Fasan

En guete!



Spatz

Wotsch öppis säge?



Unser Lagerunternehmen.

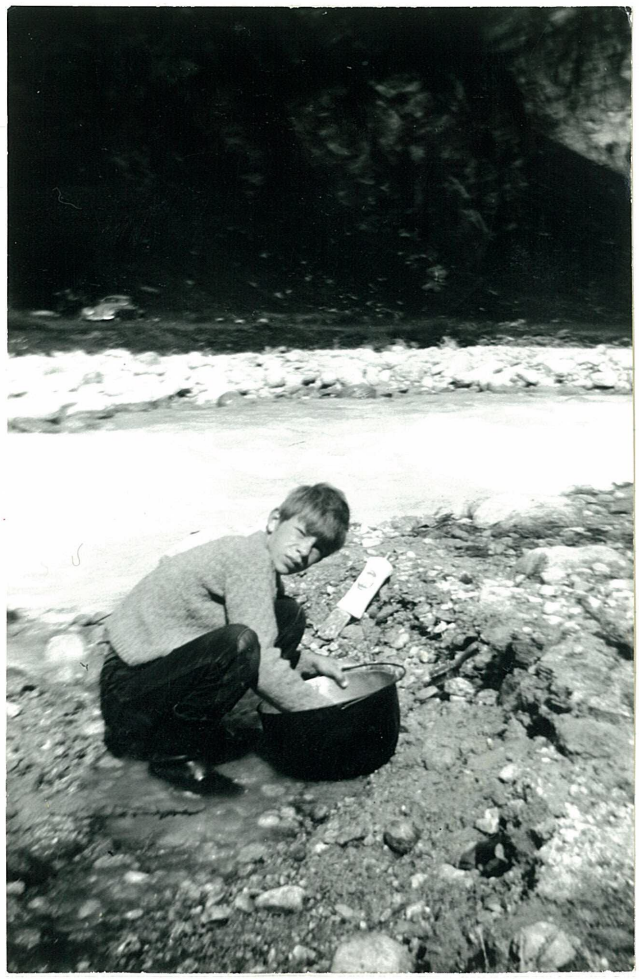
Das Lagerunternehmen bestand darin, dass wir ein Podest errichteten und darauf ein Blachenzelt. Jede Nacht sollte ein Fähnchen darin schlafen. (Man schlief dort oben auf den schwankenden Ding sehr gut und lang). Das Podest wurde an 3 Bäumen aufgehängt mit Seilen. Es gelang uns sehr gut für die ich. Darunter richteten wir den Lagerplatz ein.

Mittwoch, den 25. Juli

Am Morgen hatte unser Fähnli in der Küche zu arbeiten, als die anderen unseres Stammes Naturkunde betrieben.
Am Nachmittag konnten wir alle faulenzen, bis zum Abend. Das war natürlich das Schönste. Die meisten mischten die Jasskarten zum beliebt gewordenen Pokern. Da konnte man Streichhölzchen gewinnen oder verlieren. Bis spät in die Nacht spielten wir, bis wir aus lauterer Müdigkeit in den Schlafsack huschten und einschliefen.

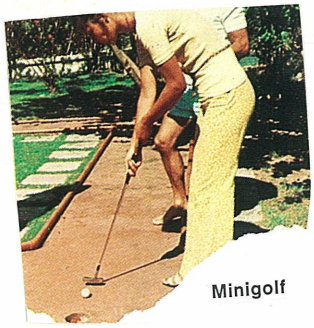
Möve

gäll kännsch mi nöd!?
Mislungene Stammfoto.



Biendli

auch das gehört dazu!


Minigolf

Fähnli Adler

am Donnerstag hatten wir Fähnlitag. Wir gingen von unserem Quartier ins Dorf Zinal. In Zinal, in der Nähe eines Hotels war ein Minigolf-platz auf dem ~~wie~~ wir spielten. Urs gewann die Partie. Nach dem Minigolf gingen wir Toni ich Urs und Albin zu dem Platz auf dem wir ~~i~~essen

Spatz

Fähnli Leu

Als wir am Donnerstagmorgen vom Lager wegmarschierten, gingen wir zuerst ins Hallenbad und schwammen eine Stunde. Nachher gingen wir ins Lager zurück, um unser Mittagessen zu holen. Wir bekamen Ravioli und Brot. Auf einem grossen Felsen wollten wir ein Feuer anmachen um die Ravioli zu bereiten. Der Wind ging aber so stark, dass wir es nicht fertigbrachten. So mussten wir die Ravioli kalt essen.

Leu

Öffentliches Schwimmbad
Les Erables
Les Erables public swimming-pool

Fähnli Hai

Am Donnerstag war Fähndlitag. Unser Fähndli ging zuerst rein in die Höllenen bei der Quelle. Dann gingen wir ins Lager zurück. Holten den Rucksack mit der Verpflegung. Hier spazier zur der Höhe unser Ziel war erreicht. Dann stellten wir Holz. Nach fünf Minuten sie feurig. Jetzt begann das schmazen. Hier feuerten bis fünf Uhr. Jetzt liess es ins Lager 9 zurück. Doch wir hatten es auf dem Heimweg ziemlich lustig. Es wurde trotz des ziemlich kalten Wetter ein schöner Tag

Ross

Fähnli Kobra,

Am Donnerstag hatte jedes Fähnli ihren Fähnlitag und konnten machen was sie wollten. Der Venner von Kobra musste zuerst ein 0 Fettkessel reinigen und die Pfingel machten ihre Zeltordnung im Zelt und machte sich bereit zum Abmarsch. Cirka ena 10°° hatten wir den Abmarsch ins Dorf. Da wollten die Pfingel Golf spielen gehen, und wir gingen spielen. Ca. ena 14°° h gingen wir langsam vom Golfplatz in den Lagerplatz. Ena 14.30 h bereiteten wir uns das Mittagessen zu. Alle Pfingel waren auf dem Hügel. Wir wollten zuerst nach auf eine Hütte, aber wir hatten die Meinung geändert. Nach dem Mittagessen gingen wir Höhlenforschen. Und so verbrachten wir unseren Nachmittag.

Gründel

Freitag 27 Juli

Um 7 30 Uhr wurden wir geweckt. Es heisst: „ sofort die Zeltblache abreissen". Als wir fertig waren, kamen wir wie immer Brot, Butter ~~und~~, Kakao und Honig zum Frühstück. Nach dem Frühstück musste ~~Frotti~~ Tändli Ueli die Küche abreissen und Tändli Adler, D und Kobra mussten ihre Zelte abbrechen Tändli Hai war Kuchentändli und mussten die Kübel putzen, wenn sie fertig waren, dann ~~konnten~~ können sie auch ~~die~~ die Zelte abbrechen. Wir mussten Bretter, Zelte und Werkzeuge hinüber tragen.
Tändli Hai kochte zum Mittagessen Mais
Am Nachmittag mussten wir fast das gleiche machen. Tändli Ueli ihres Zelt abbrechen und putzen. Wir mussten Papier auflesen und Bretter hinüber tragen. Als es abend wurde waren wir fertig.

Schlumpf.

Zeitvertreib.

stehend: Biber, Schlumpf, Koala, Reiher,
sitzend: Hamster

Morse-Schwierigkeiten werden überwunden.

Reiher

Unser Fahne.

hinten: Reh, Biendli
vorn: ts, ts, ts Cece.

Kontrolle für J+S.

Vildi

Unser Big Boss

Fasan
Hamster
Wels

Stammleitungszelt als „gutes Beispiel"

Spatz
Falk

Abbruch

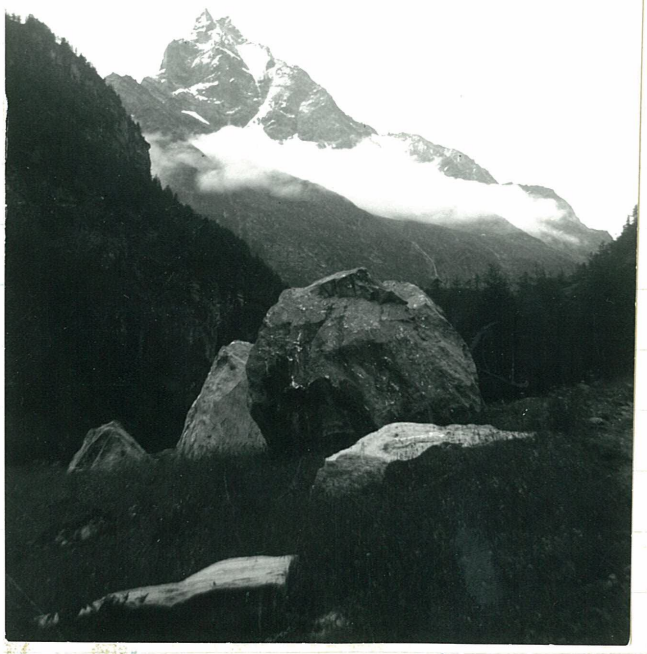
Gründel, Bison,
Falk, Jens, Storch
Spatz, Möve,
Koala .....

Letzte Nacht. Alle zusammen

Zinal

Lager

Blick nach Zinal und Lager



Penso überragte alles.